

Berlin, 17.09.2008

Sehr geehrter Herr Dr. Schulz,

wir wenden uns heute an Sie, um Sie an einige Ihrer im Frühjahr dieses Jahres gegebene Versprechen zu erinnern:

1. »Die Planung zur Sanierung des Grünzugs am ehemaligen Luisenstädtischen Kanal wird mit einer Öffentlichen Leitbilddebatte beginnen.«

Der »Einladung zum Gespräch« am 20.9.08 auf dem Oranienplatz müssen wir nun leider entnehmen, dass das **Leitbild bereits entschieden ist** („herausragendes Gartendenkmal“) und dass das »grüne« Bezirksamt die Gelder offenbar um jeden Preis retten will, indem es der Veto-Haltung des Denkmalschutzes bzw. eines Herrn Lingenauber nachgibt, engagierte BürgerInnen in einer AG monatelang sinnlos beschäftigt, den Begriff des Leitbildes dann völlig fallen lässt und nun die BürgerInnenbeteiligung auf »Gespräche« reduziert, nach denen man dann evtl. einige kompatible BürgerInnenwünsche in das enge Korsett dieses vorgegebenen Leitbildes („Rahmenbedingungen von Denkmalschutz und Politik“) einzufügen gedenkt.

Die angesetzte »Planungswerkstatt« am 20.9.08 ist keine öffentliche Leitbilddebatte, sondern eine Farce, mit der man wieder einmal den Bürgerwillen elegant umgehen möchte.

2. »Eine Planung, die nicht von der Mehrheit der Bürger mitgetragen wird, wird nicht umgesetzt.«

Hier stellen wir uns und Ihnen die Frage, wie Sie bei einer derartig schwammigen »Wünsch-dir-was«-Veranstaltung feststellen möchten, ob die Planung von den BürgerInnen mitgetragen wird?! Zumal es – unseren zugegebenermaßen spärlichen und ebenso schwammigen Informationen zufolge – die letzte öffentliche Bürgerversammlung vor Baustart sein wird.

Für uns haben wir darauf eine Antwort gefunden:

Nachdem Baustadträtin Kalepky im April eine bessere Bürgerbeteiligung versprochen hatte, blieb der Info-Kasten am O-Platz monatelang völlig leer, evtl. Websites wurden nicht beworben, Bürgerverein, Denkmalvertreter und Stadtteilausschuss stiegen nach kurzer Zeit aus und die AG erwies sich als reine Beschäftigungstherapie zum Verschleiß von Bürgerengagement. – So war es letztlich, mit Verlaub gesagt, allein die BI *Bäume für Kreuzberg*, die sich an obiges Versprechen von Amt und Politik hielt und eine »echte Bürgerbeteiligung« bestritt. An einem wöchentlichen Infostand am Oranienplatz sowie auf

diversen Kiezfesten haben wir »vor Ort« informiert, »Gespräche« geführt und bisher ca. 1000 Unterschriften gesammelt. Das Ergebnis dieses »Freiwilligen Bürgerbeteiligungsverfahrens« möchten wir Ihnen hier mitteilen:

Die beteiligten BürgerInnen und AnwohnerInnen wünschen sich quasi einmütig eine verbesserte Pflege des bestehenden gewachsenen, gehölzartigen Grünzugs, finanziert z. B. aus dem zehnpromtigen Anteil, den der Bezirk zur Finanzierung der Baumaßnahme beisteuern müsste. Eine Verwendung der Steuergelder für eine strikt denkmalorientierte Planung mit Tieferlegung, Begradigung und weiteren Baumfällungen stößt auf einhellige Ablehnung, da allen BürgerInnen schmerzlich bewusst ist, dass die Gelder an anderer Stelle wesentlich sinnvoller angelegt wären.

Da wir die Hoffnung immer noch nicht ganz aufgegeben haben, dass Sie Ihr Wort halten und die Wünsche der BürgerInnen nicht nur anhören, sondern tatsächlich berücksichtigen möchten, teilen wir Ihnen diesen »Wunsch von mindestens 1000 BürgerInnen« vorab mit und laden Sie ein, sich auf der Veranstaltung am 20.9.08 in Gesprächen mit den AbwohnerInnen persönlich davon zu überzeugen. Auch möchten wir darauf bestehen, dass den Wünschen dieser mindestens 1000 BürgerInnen bei der Entscheidung über das Leitbild auf einer echten »Bürgerversammlung zur ergebnisoffenen, öffentlichen Leitbilddebatte« mehr Gewicht beigemessen wird, als ihr nur eine Stimme (die der BI) in einer so genannten »Redaktion« zuzuteilen.

Wir fordern Sie auf, im Sinne der BürgerInnen auf die »Denkmal-Gelder« für diesen Kreuzberger Grünzug zu verzichten und ihm stattdessen endlich eine angemessene Pflege angedeihen zu lassen! Die Gelder können unserer Meinung nach besser zur energieeffizienten Sanierung bezirkseigener Gebäude umgewidmet werden.

Wenn *Die Grünen* nicht nur nach Außen hin sondern auch substantiell für Naturschutz und Bürgerbeteiligung eintreten, und wenn das „grüne“ Bezirksamt schon unfähig ist, eine angemessene Grünpflege und Bürgerbeteiligung selbst durchzuführen, dann sollten die Grünen-WählerInnen und BürgerInnen Kreuzbergs wenigstens erwarten dürfen, dass ihr Engagement nicht nur als Feigenblatt benutzt, ihre Meinung letztlich aber ignoriert wird und dass Naturerhalt und Pflege in diesem grünen Vorzeigebezirk mehr Gewicht haben als anachronistische Denkmäler und die sinnlose Verschwendung von Steuergeldern.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Claudia Peter

BI *Bäume für Kreuzberg*